

bestimmte Uniform für alle vor. Dieselbe bestand aus einem grünen Rock mit grünen Sammt- oder Tuch-Muffschlägen und -Kragen, paillesfarbenen oder weißen Westen, weißen Hosen von Leder, Tuch oder Nanjing und Halb-Stiefeln mit oder ohne braune Stulpen.

Wie fördernd das Institut auch im Allgemeinen für den Bildungsgang der Feldjäger war, so wurde der Erfolg doch dadurch etwas abgeschwächt, daß die Eleven bisweilen fast ohne alle Vorbildung in dasselbe eintraten. Es mußten aber, selbst wenn nur einzelnen Wenigen die erforderlichen Vorkenntnisse mangelten, die Fortschritte aller schon wesentlich gehemmt werden. Der Oberforstmeister v. Kropff äußerte sich in dieser Beziehung über die Anstalt folgendermaßen:

„Das hiesige Lehrinstitut für die jungen Feldjäger ist seinen Einrichtungen nach vortrefflich; es macht seinem Stifter und Protektor viel Ehre; es würde aber von weit größerem Nutzen sein, wenn es in seiner Lehranstalt erweitert¹⁾, und wenn darin keine noch rohe und oft mit fast gar keinen Vorkenntnissen versehene Jünglinge aufgenommen würden.“
 2c. „Viele Oberförster verwenden alles darauf, ihre Söhne zu recht nützlichen Mitgliedern des Staates zu erziehen; manche aber lassen sie gleichsam wie die Frischlinge ohne ordentliche Erziehung und gehörigen Unterricht aufwachsen, halten es für hinlänglich, wenn sie reiten, tanzen und Pürschen fahren können, und ihnen dann eine zierliche Equipage mitzugeben, wobei sie auf das hiesige Lehrinstitut ein solches Vertrauen setzen, als wenn darin ihren Söhnen alles, was sie nur bedürften, gleichsam auf einmal eingetrichtert werden könnte.“

Aus diesen Worten geht zur Genüge hervor, mit welchen Schwierigkeiten das Lehrinstitut zu kämpfen hatte. Trotzdem unterliegt es keinem Zweifel, daß die Einwirkung desselben auf die Ausbildung der Feldjäger eine nicht zu unterschätzende war. Alle Eleven wurden jetzt wenigstens so weit gefördert, daß sie einen gewissen Kreis von Kenntnissen beherrschten und theilweise sogar ein recht umfangreiches Wissen besaßen. Der Ersatz des Korps bestand daher seit der Begründung der Anstalt aus Leuten von einer weit höheren Durchschnittsbildung als in früherer Zeit. Bereits oben haben wir bemerkt, daß eine große Anzahl der Zöglinge in der für den Forstmann so wichtigen Feldmefskunde wohl unterrichtet war und auch zum Theil das Feldmesserexamen ablegte. Bei solchen Grundlagen mußten naturgemäß auch die weiteren Studien als Feldjäger, sowie der Aufenthalt auf den Revieren weit bessere Erfolge nach sich ziehen, als es ehemals der Fall gewesen war. Wir sehen daher jetzt häufig, daß Feldjäger, welche das Institut durchgemacht haben, mit

¹⁾ Kropff will den Unterricht auch auf „Chemie, Botanik, Physik, Technologie und praktische Erfahrungen“ ausgedehnt haben.